

# Verfahrenere Lage bei Triumph

**Restrukturierung** Niederwarenhersteller erklärt die Gespräche übers Auskleiden der Schließung des Aalener Logistikzentrums für gescheitert. Von Sascha Kurz

Aalen

Die Verhandlungen um die Schließungsmodalitäten für das Logistikzentrum von Triumph am Aalener Burgstallkreisel sind am Mittwoch heiß gelaufen. Nicht nur wegen der hochsommerlichen Temperaturen im und vor dem Verhandlungsraum eskalierte die Szenerie. „Zukunftskonzept statt Standortschließung“, „Wir trommeln für unsere Arbeitsplätze“, „Egal, was kommt...wir kämpfen!“ war auf den Transparenten der Mitarbeiter zu lesen. Rund 250 Beschäftigte demonstrierten gegen die aus ihrer Sicht zu harte Gangart der Geschäftsleitung.

Diese beharrt auf einer Schließung zum 31. August 2018, einem gleich hohen Interessenausgleich wie bei der Restrukturierung in Heubach sowie keinem Mitspracherecht bei der Investorenauswahl beim Verkauf der Liegenschaft. Dieser müsse sofort angegangen werden, nicht erst, wenn das Werk geschlossen sei, meint die IG Metall. „Was die Vertreter der Arbeitgeberseite abziehen, ist eine Frechheit. Sie wollen kompromisslos und ohne wirklichen Verhandlungswillen auf ein Scheitern der Verhandlungen zugehen“, sagt Roland Hamm, Erster Bevollmächtigter der IG Metall in Aalen und Gmünd. Ein stilecht mit Stoff bezogenes Gestell, das einen Sarg mit der Aufschrift „Triumph“ symbolisiert, wird vor dem Redner drapiert, eine achtköpfige Trommelgruppe sorgt für laute Rhythmen, untermalt von gelenden Pfiffen auf Trillerpfeifen. „Wir lassen uns von Bad Zurzach



Die Belegschaft von Triumph in Aalen trommelt für ihre Arbeitsplätze.

Foto: hag

aus nicht mit einem Appel und 'nem Ei abspeisen!“, sagt Hamm.

Zum Verhandlungsverlauf an diesem heißen Mittwoch gibt es nicht viel zu berichten. Nach knapp einer Stunde wurden die Gespräche bereits gegen 10 Uhr unterbrochen. Nach der Kundgebung wurde den Triumph-Un-

gerufen werden soll“, sagt Hamm kämpferisch. Vorsorglich habe er sich bei der IG Metall in Frankfurt für eine lokale Aalener Besetzung einer Schlichtungsstelle ausgesprochen. „Wer, außer jemand von hier, soll über eure Arbeitsplätze urteilen?“, fragt Hamm in die Menge.

Betriebsratsvorsitzender Rüdiger Werner und Betriebsrätin Emine Ulsan beschwören emotional, dass die Belegschaft nicht schuld sei an der Misere. „Lasst euch nicht einschüchtern. Wir sind etwas wert“, sagt Ulsan.

Die Belegschaft hat weitere Unterstützung beim Kampf um Arbeitsplätze und Fortführungsperspektiven bekommen. Neben Belegschaftsvertretern von Zeiss Vision Care, Bosch AS und Erlau sind die Bundestagskandidatinnen Leni Breymaier (SPD) und Saskia Jürgens (Linke) zur Kundgebung gekommen, ebenso Heubachs Bürgermeister Frederick

Brütting (SPD). Breymaier fordert die Belegschaft auf, für ihre Ehre und Wertschätzung zu kämpfen. „Für eine Gesetzgebung, die für bessere Mitbestimmung der Belegschaft in den Betrieben sorgt, sind wir als Bundespolitiker zuständig“, sagt sie.

## Hartz IV-Triumph-Café

Am Schluss der Kundgebung geht Roland Hamm in die Offensive. Er kündigt für Freitag, 21. Juli, gegen 11.30 Uhr das Eröffnen des „Hartz IV-Triumph-Cafés“ vor dem Werkstor am Burgstallkreisel an. Weitere Orte dafür wie die Arbeitsagentur und die Firmenzentrale im schweizerischen Zurzach sollen folgen. Und: „Wir werden auf die Suche nach Investoren gehen. Die Spedition Brucker hat Interesse am Standort bekundet. Weitere Interessenten dürfen sich gerne bei uns oder der Stadt Aalen melden“, sagt er.

„Wir sind etwas wert.“

**Emine Ulsan**

Vertrauenskörper bei Triumph

terhändlern um Standortleiter Karl-Heinz Gerl durch die Belegschaftsseite ein Fragenkatalog zur Struktur der Beschäftigten sowie der Kosten für den Sozialplan als Hausaufgabe mit auf den Weg gegeben. „Keine zehn Minuten später teilte die Triumph-Seite uns mit, dass sie die Gespräche für gescheitert erachte und die tarifliche Schlichtung